

Heinrich u. Liliya Klassen

Heilbronner Str. 11 + 74246 Eberstadt

H. & L. Klassen • Heilbronner Str. 11 • 74246 Eberstadt

Landratsamt Heilbronn
Ausländeramt
Herr Rösch
74064 Heilbronn

Aktenzeichen: 51.13-103.1

Ansprechpartner: Herr Rösch
Abteilung: Ausländeramt

Telefon: 07131 994-7400
Telefax: 07131 994-192
E-Mail: Aufenthalt-Allgemein@
Landratsamt-Heilbronn.de
Internet: www.landkreis-heilbronn.de

Datum: 07.07.2025

Offener Brief an Herrn Rösch (Landratsamt Heilbronn, Ausländerbehörde) und an alle Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland

Bitte um Menschlichkeit – Gegen die drohende Abschiebung meiner Ehefrau Liliya Klassen.

Sehr geehrter Herr Rösch,
sehr geehrte Damen und Herren in Verwaltung, Politik, Gesellschaft und Medien,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir, die Familie Klassen, wenden uns heute mit diesem Schreiben an Sie, weil wir in Ungewissheit, großer Sorge und Angst leben. Es geht um meine Ehefrau – Mutter unserer sieben Kinder – Liliya Klassen, der bis zum 31.07.2025 die Abschiebung droht. Dies würde nicht nur unser gemeinsames Leben zerstören, sondern auch eine menschliche und familiäre Katastrophe auslösen – für unsere Kinder, für mich als Ehemann und für meine Frau selbst. Wir wenden uns an Sie mit der Bitte um Menschlichkeit, Verständnis und Schutz.

Eine Familie soll zerrissen werden

Wir leben als Familie seit dem 14. November 2020 in Deutschland. Unsere Kinder, die alle die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, besuchen hier die Schule, sprechen fließend Deutsch und sehen ihre Zukunft in diesem Land. Ich arbeite als Pfleger in einem Seniorenheim und Sorge für den Lebensunterhalt.

Mitte Dezember 2020 – mitten in der Corona-Pandemie – hat Liliya mit den Einreisebehörden in Friedland telefoniert, um die Einbürgerungspapiere zu bearbeiten (Sie ist mit einem Schengenvisum nach Deutschland eingereist) die Behörden wirkten vollkommen überfordert und wollten die Einreisepapiere nicht bearbeiten. Sie wurde abgewiesen.

Wir waren ebenfalls mit der Bürokratie in Kasachstan überfordert und hätten die Einreisedokumente vor unserer Einreise in die Bundesrepublik gewiss besser vorbereiten sollen. Das bedauern wir sehr. Und dennoch: Nur weil wir zu Beginn – während der für alle sehr schwierigen Zeit der Corona-Pandemie, in der auch viele Behörden nicht richtig arbeiten konnten

– mit dem Behördensystem Kasachstans und Deutschlands überfordert waren und bei der Ausreise Fehler gemacht haben, soll nun die Ehefrau und Mutter unserer Kinder abgeschoben werden? In ein Land, in dem **sie nie selbst** ihren Lebensunterhalt verdient hatte, weit weg von den Kindern, welche jetzt in ihrem Haushalt leben, weg von dem minderjährigen Sohn, losgerissen von der Familie, in ein Land wo sie keine Arbeit und keine Perspektive hat?

Wir sind Teil der deutschen Geschichte

Meine Frau stammt von der deutschen Minderheit in Kasachstan. **In Kasachstan wurden meine Frau und ihre Familie nie als Kasachen gesehen und behandelt – sie galten dort zurecht als Deutsche**, denn Deutsch ist unsere gemeinsame Muttersprache. Wir haben nie Kasachisch gelernt oder gesprochen. Aber nun wird sie hier wie jemand ohne Bezug zu diesem Land behandelt?

Es ist eine historische Realität, dass die Bundesrepublik Deutschland Verantwortung für deutsche Volkszugehörige aus Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion, welche im Zuge des zweiten Weltkriegs in der Ukraine enteignet und nach Kasachstan vertrieben wurden, übernommen hat. **Liliya's Mutter besitzt einen Vertriebenenausweis**. Diese Verantwortung darf nicht enden, nur weil Fehler gemacht wurden – sie ist moralisch, nicht nur administrativ.

Unsere Kinder brauchen ihre Mutter – keine seelische Spaltung

Die Kinder wollen auf keinen Fall zurück nach Kasachstan. Unser jüngster Sohn ist minderjährig. Wie auch alle anderen Kinder leidet er bereits jetzt unter Verlustangst und fragt sich täglich, wie seine Zukunft ohne Mutter aussehen mag. Er besucht die Schule, hat Freundschaften geschlossen und träumt von einem Beruf und Leben in Deutschland. Was wird aus einem Kind, das aus seinem Lebensumfeld gerissen oder von der Mutter getrennt wird? Was bedeutet es für seine Entwicklung, seine Seele, sein Vertrauen in die Gesellschaft? Unsere christliche Überzeugung ist, dass eine Ehe und eine Familie nicht getrennt werden dürfen. Die Ausweisung unserer Mutter würde uns in eine tiefe psychische Krise stürzen. Liliya wäre nach der Abschiebung nach Kasachstan ein Fall für die **Psychiatrie**.

Unsere Kinder brauchen ihre Mutter – nicht nur juristisch, sondern emotional! Unser jüngster Sohn hängt an seiner Mutter Liliya, daher leidet er bereits jetzt unter der angekündigten Abschiebung. Eine Trennung von seiner Mutter würde ihn traumatisiert zurücklassen, denn seine Mutter ist für ihre Kinder unersetzlich. Niemand kann ihre Rolle auffangen. Unsere Familie braucht sie – voll, ganz und dauerhaft.

Keine Rückkehr in Perspektivlosigkeit

Liliya hat nie eine Berufsausbildung abschließen können – sie war Mutter, Hausfrau und Ehefrau. In Kasachstan würde sie mit Sicherheit nicht gut überleben können. Ohne berufliche Qualifikation, ohne soziale Absicherung, ohne Unterstützung. Hier hat sie eine Familie, hier ist ihr Lebensmittelpunkt.

Die Tochter einer deutschen Mutter mit 100 Enkeln – ein Symbol deutscher Familiengeschichte

Noch vor kurzem berichteten Presse und Öffentlichkeit voller Anerkennung und Staunen über einen besonderen Moment: Die Mutter meiner Ehefrau, Frau Inna Dück, feierte mit ihrer Familie die Geburt ihres 100. Enkelkinds – ein bewegendes Zeugnis von Lebensmut, Fruchtbarkeit und generationsübergreifendem Zusammenhalt. Liliya Klassen ist die Tochter dieser Frau – Nina Dück – uns somit ein Teil dieser außergewöhnlichen deutschen Familiengeschichte. Für Viele bedeutet dies auch ein Stück Hoffnung und Zukunft.

Ist es nicht ein schwerer Widerspruch und ein Fehler, dass ausgerechnet in einem solchen Moment – in dem die Familie von der Öffentlichkeit als Symbol für Zusammenhalt, Kindersegen und Lebensleistung medial gefeiert wird – eine ihrer Töchter nun mit Abschiebung und Ausgrenzung bedroht wird?

Liliya ist nicht anonym. Sie ist die Tochter einer Frau, die Deutschland mit ihrer Familie bereichert hat. Wenn wir beginnen, Menschen wie Liliya – die ein sichtbarer Teil unserer sozialen und kulturellen Realität geworden sind – zu verbannen, dann schwächen wir nicht nur diese Familie, sondern auch den Wert, den wir in Deutschland der Familie, Herkunft, Kontinuität und Zusammenhalt beimessen.

Wir fragen daher:

Wie kann es sein, dass eine Mutter mit 100 Enkeln in Deutschland gefeiert wird, während man gleichzeitig daran arbeitet, eine ihrer Töchter in ein Land abzuschicken, in dem sie keine Perspektive hat? Diese Entscheidung ist nicht nur menschlich schwer zu verstehen oder zu tragen – sie wäre auch symbolisch ein Rückschritt für alles, wofür Deutschland als Heimat, als Schutzraum für Menschen stehen will.

Wir leben mit Ihnen, nicht neben Ihnen

Wir sind Christen und wir glauben an Familie, Zusammenhalt, Nächstenliebe und Verantwortung. Diese Überzeugung trägt uns und unsere Kinder. Eine Trennung widerspricht nicht nur unseren Gefühlen, sondern unserer Lebensgrundlage. Wir sind keine Fremden. Wir sind Teil dieses Landes. Unsere Geschichte ist mit der deutschen Geschichte verbunden – schmerzhaft, aber auch hoffnungsvoll.

Sehr geehrter Herr Rösch,

wir bitten Sie im Namen der Menschlichkeit: Bitte setzen Sie Ihre Entscheidung nicht nur im Licht von Akten und Paragraphen, sondern auch im Licht der Verantwortung gegenüber dem Menschen Liliya Klassen, die Sie in der Hand halten. Sie entscheiden über eine Familie, sie entscheiden über Kinder, über deren Zukunft und über eine Gemeinschaft, in die die Familie Klassen aufgrund Ihres christlichen Glaubens, integriert ist.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir bitten auch Euch um Solidarität. Vielleicht kennt Ihr ähnliche Geschichten aus Eurem Umfeld. Vielleicht seid Ihr selbst Nachkommen von Vertriebenen, Aussiedlern oder Geflüchteten. Vielleicht glaubt Ihr – wie wir – an eine Gesellschaft, in der Gerechtigkeit mehr ist als nur bloße Bürokratie.

Wir wollen bleiben. Wir wollen Teil dieser Gesellschaft sein. Bitte helft uns, dass unsere Familie zusammenbleiben darf.

Mit hoffnungsvollen Grüßen
Eheleute Heinrich u. Liliya Klassen m. Kindern

Heinrich Klassen

H. Klassen

Liliya Klassen

L. Klassen